

Fluglärmkommission

Zu ihrer 40. Sitzung kam die „Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und gegen Luftverunreinigung durch Flugzeuge für den Flughafen Salzburg“ am 29. Oktober zusammen. Die Kommission wird vom Bayerischen Verkehrsministerium jeweils auf sechs Jahre berufen; der neue Beruflungszeitraum begann zum 1. Juli dieses Jahres. Die Stadt Freilassing ist in der Kommission vertreten durch Ersten Bürgermeister Josef Flatscher und Zweiten Bürgermeister Karlheinz Knott; ihre Stellvertreter sind Elisabeth Hagenauer und Helmut Fürle. Der Schutzverband Rupertiwinkel ist vertreten durch Johann Huber und Prof. Horst Clausen als Stellvertreter.

Da der Vorsitzende, Bürgermeister Josef Flatscher, an der Sitzung nicht teilnehmen konnte, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Ainrings Bürgermeister Hans Eschlberger, die Sitzung, bei der unter anderem folgende Themen behandelt wurden:

Moniert wurden von der Kommission die Betriebszeitenüberschreitungen, also Flüge nach 23 Uhr. Zwar gibt es schon Fortschritte gegenüber dem Jahr 2006, als noch 92 Starts oder Landungen nach 23 Uhr erfolgten, aber dieses Jahr waren schon wieder 22 Überschreitungen zu verzeichnen im Gegensatz zu 19 Überschreitungen im Jahr 2007.

Im Februar/März 2008 wurden vom hiesigen Fluglärmenschutzverband mit finanzieller Unterstützung der Stadt eigene Messungen in Freilassing durchgeführt. Der Vergleich dieser Messungen mit denen des Flughafens ergab Unterschiede bei der Erfassung und Aufzeichnung einzelner Fluglärmereignisse in Freilassing, aber praktisch keinen Unterschied beim gesetzlich relevanten Dauerschallpegel, der für diese Messtage berechnet wurde. Die Messungen des Schutzverbandes haben aber gezeigt, dass der bisherige Standort der (Flughafen)Lärmmessstelle in Freilassing nicht der beste ist. Diese Lärmmessstelle erfasst nicht ausreichend die Abflüge. Außerdem herrscht dort aufgrund der Nähe zur Reichenhaller Straße ein hoher Hintergrundlärm. Es kann jedoch nicht davon gesprochen werden, dass der Flughafen mit falschen Zahlen operiere. Da auch die Ainringer Lärmmessstelle nicht optimal positioniert ist, sollen mittels Testmessungen bessere Standorte für die Lärmmessstellen Freilassing und Ainring ermittelt werden. Außerdem sollen zukünftig die Lärmdata für die Bürger verständlich aufbereitet ins Internet gestellt werden.

Wie der Flughafen berichtete, ist ein Landeanflugverfahren von Norden in Vorbereitung. Der Anflug führt in großer Höhe entlang der Salzach über Salzburg und mündet in einer Rechtskurve auf die südliche Piste. Es handelt sich um einen instrumentengestützten Landeanflug, der am Ende in einen Sichtflug übergeht. Die deutsche Seite wird dadurch deutlich vom Fluglärm entlastet. Das Verfahren soll im Laufe des Jahres 2009 zur Verfügung stehen. Wieviel Entlastung dies für Freilassing bringt, kann jetzt noch nicht abgeschätzt werden. Außerdem ist ein zusätzliches Funkfeuer für einen präziseren Abflug nach Norden beantragt. Es soll dazu beitragen, dass diese Abflüge großteils über unbewohntes Gebiet erfolgen.

Als Erfolg zu verbuchen ist auch, dass zukünftig an den Wochenenden die besonders lauten Flugzeugtypen wie die MD-80-Serie oder Tupolew-154-Klasse Salzburg nicht mehr anfliegen dürfen. Das betrifft etwa 1.000 Flugbewegungen und wird sich vor allem auf die intensiven Winterwochenenden auswirken.

Wie Bürgermeister Josef Flatscher und Bürgermeister Hans Eschlberger auf einer Pressekonferenz am 4. November im Rathaus betonten, sind das alles Schritte auf einem Weg, der drei übergeordnete Ziele verfolgt:

1. Gleichmäßigere Verteilung der An- und Abflugrichtung
2. Reduzierung der Flugbewegungen in den Tagesrandzeiten (6-7 Uhr, 21-23 Uhr)
3. Reduzierung der Flugbewegungen an den Wochenenden, vor allem in den Monaten Januar bis März